

LAG Wein, Wald, Wasser
Protokoll zur Sitzung des Arbeitskreises
Land- und Forstwirtschaft, Klimawandel, Energie
am 07.08.2014, 18:00 – 19:45 Uhr
im Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald

Teilnehmer:

Karen Heußner
Dieter Schneider
Anton Schneider
Maria Hoßmann
Xenia von Mansberg
Stefan Veeh
Christine Zehnter
Christa Lambrecht
Andreas Mitesser
Ludwig Angerer
Wolfgang Graf
Harald Fröhlich

Da einige neue Teilnehmer anwesend sind, erfolgt zunächst eine kurze Vorstellungsrunde.

Herr Fröhlich regt an, bei der heutigen Sitzung mit der Vorstellung und Diskussion von Projektideen fortzufahren. Die Sammlung solcher Vorschläge sei ein wesentlicher Punkt für die Erarbeitung der Themen- und Arbeitsschwerpunkte der nächsten Jahre, die die LAG in ihrer Entwicklungsstrategie festlegt. Es solle dabei zunächst keine Rolle spielen, wie konkret die Ideen schon seien und ob bspw. eine Finanzierung schon sichergestellt sei. Im LES würden dann einige wenige Vorhaben als Beispielsprojekte näher vorgestellt. Diese sollten dann allerdings schon recht weit gediehen sein. Die übrigen Projektideen würden zumindest im Anhang des LES Erwähnung finden. Herr Fröhlich betont nochmals, daß es auch nach der Erstellung des LES während der gesamten Förderperiode möglich sei, auch neue Projekte einzureichen. Diese müßten allerdings inhaltlich zum LES passen.

Anschließend stellt Herr Angerer seinen Projektvorschlag „Direktvermarktung Wild für den Großraum Würzburg“ vor:

Die Vermarktung insbesondere des gejagten Schwarzwildes stellt für die Jäger ein zunehmendes Problem dar. Die Jäger dürfen zwar in Ihrem engeren Umfeld das Wildbret abgeben, einer professionelleren, weiterreichenden Vermarktung stehen oft aber zunächst die strengen hygienerechtlichen Bestimmungen entgegen. Hinzukommen Schwierigkeiten für die einzelnen

Jäger bei der Gewinnung weiterer Kundenkreise. Um dem entgegenzuwirken schlägt Herr Angerer folgende Maßnahmen vor:

- Schaffung einer zentralen Infrastruktur, die eine rechtskonforme Aufbereitung und Vermarktung des Wildes ermöglicht
- Vernetzung bestehende Vermarktungsstrukturen
- Vernetzte Infrastruktur für Anlieferung und Aufbereitung
- Entwicklung einer regionalen Marke „Mainfränkisches Wild – direkt auf den Tisch“

Hierzu sei es zunächst notwendig alle relevanten Akteure an einen Tisch zu bringen. Hierzu zählen insbesondere die Jäger und Jagdgenossenschaften, der Jagdverband, die Gastronomie und die Gemeinden. Schon bestehende Initiativen sollen dabei eingebunden werden. Herr Schneider weist auf die schon seit einigen Jahren bestehende Initiative „Frische aus Main-Spessart“ hin, in der Direktvermarkter und Gastronomen erfolgreich heimische Produkte vermarkten. Frau Zehnter berichtet über das kürzlich freigeschaltete, bayernweite Portal für Direktvermarktung „Regionales Bayern“ (www.regionales-bayern.de), das Direktvermarktern die Einstellung von Angeboten ermöglicht.

Herr Angerer ergänzt, daß eine Kooperation mit benachbarten LAGen, bspw. der neuentstehenden LAG Spessart, wünschenswert sei, da sich dort die gleichen Probleme zeigen und eine größere Reichweite des Projekts erreicht werden könne

Insgesamt sind sich die Anwesenden einig, das das Vorhaben eine wichtige Aufgabe der LAG sein sollte. Insbesondere die Schwierigkeiten, denen sich die Jäger bzgl. der Wildschadenshaftung gegenübersehen, macht die Förderung des Wildbret-Absatzes um so wichtiger. Hierdurch könnten die Jäger zumindest teilweise finanziell entlastet werden. Die LAG bietet in jedem Fall eine geeignete Plattform, um die zunächst notwendige Vernetzungsarbeit zu leisten.

Anschließend erläutert Frau Hoßmann kurz ihre Idee eines „Weges der Landwirtschaft“:

Hier geht es um die Schaffung eines Informationsweges zur Landwirtschaft, der den Bürgern die Arbeitsweise der modernen Landwirtschaft näher bringt. Ein ähnlicher Weg sei kürzlich bei Ansbach eröffnet worden. Herr Fröhlich merkt an, daß ihm die Idee auch deswegen gefällt, weil heute oft im Zusammenhang mit dem Thema nostalgische Vorstellungen von Landwirtschaft vermittelt würden. Andererseits gäbe es selbst bei den meisten Bürgern des ländlichen Raums zahlreiche, oft negative Klischees zur Landwirtschaft (Umweltbelastung, EU-Subventionen, belastete Produkte u.ä.). Ein solches Projekt böte daher die Möglichkeit, den Bürgern ein realistischeres Bild der modernen Landwirtschaft zu vermitteln. Herr Angerer weist allerdings

daraufhin, das ein solches Vorhaben durchaus zu kontroversen Reaktionen führen könne. Die Anwesenden sind sich einig, daß ein solches Projekt nur die beabsichtigte Wirkung entfalten könne, wenn auch problematische Themen offen angesprochen würden und keine „Schönfärberei“ stattfindet.

Einig ist man sich auch, daß ein solcher Weg nicht nur aus einer Reihe von Info-Tafeln bestehen könne, sondern auch den Besuch von Betrieben ermöglichen müsse. Frau Hoßmann berichtet in diesem Zusammenhang, daß das Angebot der ausgebildeten Erlebnisbäuerinnen bisher nur recht schwach angenommen werde. Selbst von seiten der Schulen sei die Nachfrage nicht besonders groß. Auffällig sei dabei auch, daß gerade die Angebote, die ein eher ein nostalgisches Bild vermittelten, besser nachgefragt sein als diejenigen, die authentische Einblicke vermitteln wollen. Herr Fröhlich betont, daß es eine wichtige Aufgabe der LAG in den nächsten Jahren sein werde, solche existierenden Angebote bekannter zu machen. Er könne sich bspw. die Aufnahme der Erlebnisbäuerinnen in die Naherholungsdatenbank und –karte der LAG vorstellen.

Man ist sich einig, daß sich ein „Weg der Landwirtschaft“ nicht nur über die Schulen an Kinder und Jugendliche richten solle, sondern sich auch an Familien und andere Gruppen richten solle. In diesem Sinn solle das Projekt, wie auch die Erlebnisbäuerinnen, ein Baustein des Naherholungs- und Tourismusangebots der Region sein.

Herr Fröhlich spricht kurz noch die Idee von Frau Hoßmann zur Nutzung von leerstehenden Höfen als Tagespflege-Einrichtungen an. Er erinnert daran, daß das Thema Pflege im Arbeitskreis „Demographie, Gesundheit und Soziales eine wichtige Rolle spielt und zentrales Anliegen dort eine dezentralere Versorgung mit stationären und Tagespflegeeinrichtungen sei. Insofern habe der Vorschlag hohe Relevanz und die LAG werde sicher auf die Idee zurückkommen.

Anschließend stellt Herr Fröhlich einen Projektvorschlag von Prof. Paeth vor, der sich für die heutige Sitzung entschuldigen müsse:

Unter dem Titel „Klimawandel betrifft uns auch in Unterfranken“ schlägt er die Erarbeitung einer interaktiven Ausstellung zum Thema Klimawandel, insbesondere mit engem regionalem Bezug vor. Besonders die Folgen für Weinbau, Gesundheit, Tourismus und andere Bereiche in der Region sollen behandelt werden. Wichtig sei dabei die Begleitung einer solchen Ausstellung durch Vortragsabende, Diskussionsforen und ähnliche Veranstaltungen, die sich sowohl an die Bürgerschaft als auch an Fachleute richten sollten. Eine solche Ausstellung solle in einem verfügbaren, bestehenden Gebäude plaziert werden (z.B. Gaden Thüngersheim). Prof. Paeth schätzt die Kosten für eine solche Ausstellung auf rund 50.000 € (ohne Raummiete und Personal). Herr Fröhlich merkt an, das dieses Vorhaben gut zur in der letzten Sitzung diskutierten „Energietour durch die Region“ passen würde, die bereits realisierte Beispiele für Erneuerbare-Energie-Projekte (Wind, Solar, Biogas etc.) miteinander verbinden solle. So könne die Ausstellung Ausgangs- und

Endpunkt für eine solche Tour sein. Er ergänzt, daß es sicher ein großer Vorteil sei, daß sich mit Prof. Paeth ein ausgewiesener Klimaexperte in das Projekt einbringen könne, so daß die fachliche Qualität und Fundiertheit in jedem Falle garantiert sei. Allein schon hierdurch könne sich das Projekt von ähnlichen Vorhaben abheben.

Frau Heußner erläutert an dieser Stelle einen Projektvorschlag der Gemeinde Veitshöchheim: Unter dem Titel „Veitshöchheim erleben – Klimaschutz und Klimafolgen“ soll eine Rundtour (per Fahrrad und/oder zu Fuß) „Wasserorte“ und „Kulturlandschaftsorte“ miteinander verbinden und den Bürgern die Problematik des Zusammenhangs Klima-Klimawandel-Wasser-Landnutzung in der Region auch mit modernen Medien näher bringen. Ein solcher Weg sei jederzeit um weitere „Themenorte“ erweiterbar und könne sich natürlich über mehrere LAG-Gemeinden erstrecken.

Während einige der Anwesenden die Notwendigkeit und den Nutzen solcher Informationswege und –zentren zum Klimawandel anzweifeln, da die Bürger ausreichend sensibilisiert seien und es mehr um die praktische Umsetzung von Maßnahmen gehe, sehen andere hier durchaus noch Informationsbedarf und betrachten die Projektidee hier als gute Möglichkeit. Auch könnten dabei gerade konkrete Maßnahmen zur Abschwächung und Bewältigung beispielhaft vermittelt werden.

Die anschließende Diskussion macht deutlich, daß es beim Thema Klimaschutz einerseits schon zahlreiche Initiativen, Projekte und Beispiele von öffentlicher und privater Seite und aus der Wirtschaft gibt. Problematisch sei aber die oftmals fehlende Koordination und Kommunikation dieser Maßnahmen. Gerade hier könnte für die Region eine Art „Klimaschutzzentrum“ (zudem sich die vorgeschlagene Ausstellung inkl. der Rundwege entwickeln könnte) ein zentraler Anlaufpunkt sein, an dem sich die zahlreichen und vielfältigen Akteure treffen und austauschen.

Die Finanzierung eines solchen Zentrums ist natürlich schwierig zu bewerkstelligen, aber möglicherweise könne die relativ schnelle und kostengünstige Realisierung von ersten Teilprojekten, wie den Rundwegen, Finanzierungsquellen eröffnen. Herr Mitesser weist hier nochmals auf das Projekt Energie- & Umweltzentrum Allgäu (eza) (www.eza-allgaeu.de/ueber-eza/), das sich auch aus bescheidenen Anfängen innerhalb weniger Jahre zu einer der wichtigsten Institutionen beim Klimaschutz im Allgäu entwickelt habe. Finanziert werde es mittlerweile durch die Allgäuer Landkreise, aber auch durch zahlreiche Energieversorgungsunternehmen.

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit schlägt Herr Fröhlich vor die Sitzung zu beenden und noch anstehende Themen, wie die Projektvorschläge des Maschinenrings Arnstein und das Thema „Regionale Produkte, gesunde Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung“ in der nächsten Sitzung zu diskutieren.

Daher vereinbaren abschließend die Teilnehmer den Termin für die nächste Sitzung des Arbeitskreises.

Diese findet statt am

Mittwoch, 10.September um 18 Uhr im Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald

Hierzu sind wie immer alle Interessierten herzlich eingeladen.

Herr Fröhlich bittet darum, sich bis zu diesem Termin weiter Gedanken sowohl zu den diskutierten Vorschlägen , als auch zu neuen Ideen zu machen.

Thüngersheim, 07.08.2014

gez.

Harald Fröhlich